Bayerische Staatskanzlei

Pressemitteilung

«Empfängerhinweis»

Nr: 262

München, 6. Oktober 2026

Bericht aus der Kabinettssitzung:

1. **Großartiges ehrenamtliches Engagement in Bayern** (Seite 2)

2. **Unterstützung des Ehrenamts in Sportvereinen, Feuerwehren und Rettungsorganisationen in Bayern** (Seite 5)

3. **Bayerns Hochschulen starten ins Wintersemester: Studierendenzahlen mit 403.333 weiterhin auf Rekordniveau / Anstieg bei Studienanfängern / Neue Studienangebote für Zukunftsfelder / Milliardenoffensive für moderne Hochschulinfrastruktur / Nobelpreis für Würzburger Wissenschaftler / Hochschulen als Motoren für Innovationen und Gründungen** (Seite 7)

./.

Telefon: 089 2165-2407
E-Mail: presse@stk.bayern.de
Internet: www.bayern.de
Franz-Josef-Strauß-Ring 1
80539 München

1. Großartiges ehrenamtliches Engagement in Bayern

Der Ministerrat hat sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Ehrenamt im Freistaat befasst. Die Bilanz kann sich sehen lassen. **Bayern ist Ehrenamtsland**: Mehr als 40 Prozent der Bürger, das sind rund fünf Millionen Menschen, engagieren sich im Dienst am Nächsten. Dafür herzlichen Dank! Im bundesweiten Durchschnitt sind es nur 36,7 Prozent. Bayern ist Spitzenreiter. Damit dies so bleibt, stärkt die Bayerische Staatsregierung bürgerschaftliches Engagement und entwickelt es laufend weiter. Das Ehrenamt ist ein unverzichtbarer Bestandteil einer lebendigen und vielfältigen Gesellschaft und trägt wesentlich zur Solidarität der Bürgerinnen und Bürger bei. Auch das macht die bayerische Heimat so lebens- und liebeswert. Das ist die DNA unseres Miteinanders. Die Förderung des Ehrenamts hat in Bayern Verfassungsrang (Artikel 121). Die Staatsregierung stärkt mit ihrer Politik das Ehrenamt, die Anerkennungskultur und schafft ein breites Bewusstsein in der Öffentlichkeit. Es ist dem Freistaat ein großes Anliegen, zu ehrenamtlichem Engagement zu motivieren.

Ehrenamtliche haben in Bayern verschiedene **Anlaufstellen**:

- Die **Ehrenamtsbeauftragte** ist ressortübergreifend tätig. Sie wird zu allen Vorhaben der Staatsregierung angehört, die das bürgerschaftliche Engagement betreffen.
- Die **Zentren für lokales Freiwilligenmanagement** treiben im Rahmen einer Modellförderung die Weiterentwicklung etablierter Strukturen wie Freiwilligenzentren/-agenturen und Koordinierungszentren Bürgerschaftliches Engagement voran. Im laufenden Jahr werden 21 Einrichtungen mit rund 630.000 Euro staatlich gefördert.
- Zur Vernetzung fördert das Bayerische Sozialministerium die **Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen und**

./.

Koordinierungszenten (lagfa bayern). Sie ist eine unabhängige Organisation, die bei Gründung und Aufbau von Zentren für lokales Freiwilligenmanagement berät.

- Ein zentrales Instrument zur Unterstützung und Förderung des Ehrenamts ist die barrierefreie **Engagement-Plattform „freilich“** (www.freilich-bayern.de). Sie ermöglicht eine niedrigschwellige Suche passender Angebote für alle, die einen Ort und eine Gemeinschaft suchen, an dem bzw. in der sie sich einbringen können.
- Mit dem nichtstaatlichen **Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern (LBE)** in Nürnberg fördert das Sozialministerium ein Netzwerk selbstständiger Partner, die sich der Verbreitung und Weiterentwicklung Bürgerschaftlichen Engagements verschrieben haben.
- Auf dem **Bayerischen Ehrenamtsportal** bieten StMAS und LBE gemeinsam Informationen, Tipps und Aktuelles für alle Fragen rund um das Thema Ehrenamt (vgl. https://www.ehrenamt.bayern.de/wissen/fachinformationen/staatsregierung/). Damit haben alle Ehrenamtlichen und Interessierten die für sie relevanten Informationen übersichtlich aufbereitet. Auf dem Ehrenamtsportal findet sich auch der „Leitfaden für Vereinsfeiern“, der ehrenamtliche Helferinnen und Helfer bei der Planung, Organisation und rechtlichen Absicherung von Vereinsfesten und Brauchtumsveranstaltungen unterstützt. Das LBE betreut zudem die Seite „Vereinswiki“ (ww.vereinswiki.info), eine zentrale Internetseite, die Vereinen den Verwaltungsalltag erleichtert.
- Den **Runden Tisch Bürgerschaftliches Engagement** gibt es seit 2009. Hier tauschen sich die maßgeblichen Akteure wie Landtagsfraktionen, Wohlfahrtsverbände, Kommunale Spitzenverbände, Kirchen, Wissenschaft und Organisationen aus. Hauptthema ist die Verbesserung der Bedingungen für Bürgerschaftliches Engagement.

- Der **Bayerische Ehrenamtskongress** findet seit 2012 alle zwei Jahre in Nürnberg statt und lockt jeweils rund 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Diskussion neuer Themen und Trends. Der nächste Kongress findet im Juni 2027 statt.

Der Freistaat pflegt zudem eine **ausgeprägte Anerkennungskultur**, um den hoch engagierten Ehrenamtlichen Anerkennung und Wertschätzung **für ihren Dienst am Gemeinwohl** zu zollen:

- Die **Bayerische Ehrenamtskarte** würdigt den regelmäßigen Einsatz für das Gemeinwohl. 285.000 Karten sind aktuell in Bayern vergeben – ein Höchststand seit der Einführung. 93 der 96 bayerischen Landkreise bieten die Karte an, die viele Vergünstigungen und freie Eintritte ermöglicht.
- Der **Ehrenamtsnachweis Bayern** dient nicht nur der Anerkennung, sondern ist auch Nachweis und Bestätigung ehrenamtlichen Engagements. Er kann die Inhaberinnen und Inhaber beim beruflichen Werdegang unterstützen.
- Den **Bayerischen Innovationspreis Ehrenamt** verleiht das Sozialministerium alle zwei Jahre unter wechselndem Motto. Prämiert werden im Rahmen einer Festveranstaltung neue Ansätze, modellhafte Initiativen und Leuchtturmprojekte.
- Mit der **Bayerischen Ehrenamtsversicherung** sorgt der Freistaat dafür, dass Ehrenamtliche bei ihrem Engagement keine Nachteile erleiden, da sie keinen entsprechenden Haftpflicht- und Unfallversicherungsschutz haben. Die Versicherung ist antrags- und beitragsfrei. Die Kosten trägt allein der Freistaat Bayern.

Der Freistaat Bayern setzt sich auf allen Ebenen für unbürokratische Lösungen für Ehrenamtliche ein. Das Gesetz zur Erleichterung des Ehrenamtes verpflichtet alle Behörden in Bayern zu einem **ehrenamtsfreundlichen Verwaltungsvollzug**. Zudem werden bestimmte Veranstaltungen von Anzeige- und Genehmigungspflichten

befreit. Die Staatsregierung setzt sich seit Jahren auch für steuerliche und haftungsrechtliche Verbesserungen ein. Dazu wurden der Übungsleiterfreibetrag und die Ehrenamtspauschale erhöht, die Freigrenzen für den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb und die zeitnahe Mittelverwendung angehoben und die Haftungsprivilegierung für Vorstandsmitglieder und Vereinsmitglieder erweitert.

2. Unterstützung des Ehrenamts in Sportvereinen, Feuerwehren und Rettungsorganisationen in Bayern

Bayern ist ein Land der Engagierten. Mehr als 40 Prozent der über 14-Jährigen, also etwa 5 Millionen Menschen, sind in Bayern ehrenamtlich tätig. Das Ehrenamt ist damit eine tragende Säule des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Insbesondere in Sportvereinen, Feuerwehren und Rettungsorganisationen engagieren sich viele Menschen freiwillig, übernehmen Verantwortung und stärken damit Gemeinschaft, Gesundheit und Sicherheit.

Allein im Bereich des Sports sind laut dem Bayerischen Landes-Sportverband (BLSV) mit seinen über 11.500 Sportvereinen, dem Bayerischen Sportschützenbund mit seinen 4.500 Vereinen sowie dem Oberpfälzer Schützenbund mit etwa 300 Vereinen rund **365.000 ehrenamtlich Engagierte aktiv**. Von den über 450.000 Einsatzkräften bei Feuerwehren, freiwilligen Hilfsorganisationen und dem Landesverband Bayern des Technischen Hilfswerks (THW) engagiert sich der Großteil ehrenamtlich. Kein anderes Bundesland in Deutschland hat eine ähnlich hohe Ehrenamtsquote. Derzeit sind in Bayern in den knapp **7.400 Freiwilligen Feuerwehren** rund 320.000 Personen ehrenamtlich tätig. Hinzu kommen rund **115.000 ehrenamtliche Einsatzkräfte bei den freiwilligen Hilfsorganisationen** sowie knapp **15.000 Ehrenamtliche beim THW**. Die enorme Zahl an Ehrenamtlichen ist dabei ein Garant für das Funktionieren der Sportvereine in sportlicher wie in gesellschaftlicher

Hinsicht sowie das hohe Sicherheitsniveau in Bayern. Es ist deshalb Ziel der Bayerischen Staatsregierung, das Ehrenamt und bürgerliche Engagement auch in Sportvereinen, Feuerwehren und Rettungsorganisationen zu stärken.

Unter dem Motto „Starkes Ehrenamt – Starkes Bayern“ wird der Sport mit einem gezielten Maßnahmenpaket unterstützt: Zusätzlich zur Förderung der Sportvereine und -verbände mit jährlich über 100 Millionen Euro wurden auf wesentliche Initiative Bayerns der Übungsleiterfreibetrag auf 3.300 Euro und die Ehrenamtspauschale auf 960 Euro erhöht. Mit einer bayerischen **Bundesratsinitiative** vom 9. September 2026 (BR-Drs. 517/26) werden weitere **steuerliche Entlastungsmaßnahmen** vom Bund gefordert, so z.B. die Anhebung der Besteuerungsgrenze für wirtschaftliche Geschäftsbetriebe (Vereinsfeste, Bewirtung etc.) von 50.000 auf 100.000 Euro oder auch die Abschaffung der Pflicht zur zeitnahen Mittelverwendung.

Sportvereine werden mit der Initiative „Digital Verein(t) in Bayern“ und einer geförderten Digitalisierungsstrategie des BLSV bei der Digitalisierung der Vereinsarbeit unterstützt – und das Projekt „Sport schafft Heimat“ des BLSV zur Integration Geflüchteter in Sportvereinen wurde mit einer Förderung von jährlich 200.000 Euro ins Leben gerufen. Besondere Verdienste um den Sport in Bayern werden außerdem jährlich mit dem Bayerischen Sportpreis des Ministerpräsidenten sowie alle zwei Jahre vom Bayerischen Sportminister mit einer Ehrenmedaille gewürdigt.

Im Bereich der Feuerwehren und Rettungsorganisationen unternimmt die Staatsregierung große Anstrengungen, um den hohen Standard bei der Ausbildung und Ausrüstung weiter zu verbessern und die Rahmenbedingungen optimal zu gestalten. Zur **Unterstützung der Wasser-, Berg- und Höhlenrettung** erstattet der Freistaat mit zuletzt

21 Millionen Euro in den Jahren 2024 und 2025 die Kosten bestimmter Ausrüstungsgegenstände wie Einsatzfahrzeuge und Rettungsboote.

Das hohe Investitionsniveau im Bereich des Katastrophenschutzes wurde auch im Doppelhaushalt 2026/2027 mit einem Haushaltsansatz von insgesamt rund 81 Millionen Euro fortgeschrieben. Seit 2011 investierte der Freistaat außerdem mehr als 140 Millionen Euro in den Ausbau der drei Staatlichen Feuerwehrschulen. Dadurch konnte das Lehrgangsangebot massiv ausgebaut und die Zahl der Lehrgangsplätze von rund 10.000 im Jahr 2013 auf über 21.000 im Jahr 2025 gesteigert werden. Für die Ausbildung fördert der Freistaat Bayern den Bau des Bergwacht-Zentrums, das seit 2024 zum Bayerischen Zentrum für Alpine Sicherheit (BayZAS) weiterentwickelt wird, mit bis zu 15 Millionen Euro, sowie die Errichtung, Erweiterung und den Betrieb des Zentrums für besondere Einsatzlagen (BayZBE) mit bis dato rund 37 Millionen Euro.

Zusätzlich verleiht Bayern seit 2013 Ehrenzeichen an Einsatzkräfte im Bevölkerungsschutz für 25 und 40 und seit 2018 für 50 Jahre aktive Dienstzeit, finanziert seit 2014 im Bereich der Feuerwehren für langjähriges ehrenamtliches Engagement einwöchige Aufenthalte im Feuerwehrerholungsheim in Bayerisch Gmain und zeichnet seit 2018 Unternehmen als „Ehrenamtsfreundlicher Betrieb“ aus.

3. **Bayerns Hochschulen starten ins Wintersemester: Studierendenzahlen mit 403.333 weiterhin auf Rekordniveau / Anstieg bei Studienanfängern / Neue Studienangebote für Zukunftsfelder / Milliardenoffensive für moderne Hochschulinfrastruktur / Nobelpreis für Würzburger Wissenschaftler / Hochschulen als Motoren für Innovationen und Gründungen**

Bayerns Hochschulen starten in das Wintersemester 2026/2027 – mit einem beeindruckenden Studienangebot in strategischen Zukunftsfeldern, milliardenschweren Investitionen in die Hochschul-Infrastruktur und Studierendenzahlen, die weiterhin auf Rekordniveau liegen. Die Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger steigt nach dem Sondereffekt durch die Umstellung auf das neunjährige Gymnasium wieder deutlich an. Tag für Tag beweisen die bayerischen Hochschulen ihre herausragenden wissenschaftlichen Leistungen, ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit und ihre Rolle als Innovationsmotoren für den Freistaat.

Mehr als 400.000 Studierende – deutlicher Anstieg bei Studienanfängern

Bayern zieht als attraktiver Studienstandort nach wie vor zahlreiche Studierende und Lehrende aus der ganzen Welt an: Mit 403.333 Studierenden erreichen Bayerns Hochschulen im Wintersemester 2026/2027 erneut einen Spitzenwert. Einen Anstieg gibt es bei den Studienanfängerinnen und Studienanfängern: Ihre Zahl steigt im Vergleich zum Wintersemester 2025/2026 um 18,8 Prozent auf 67.948. Die Hälfte der Studierenden in Bayern im Wintersemester 2026/2027 sind weiblich. Unter den Erstsemester-Studierenden ist sogar mehr als die Hälfte weiblich (51,3 %). Von den insgesamt 403.333 Studierenden sind 254.745 Studierende an bayerischen Universitäten (einschl. Kunst- und Theologische Hochschulen) und 148.588 an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften (einschl. Verwaltungsfachschule).

Studienangebote für Wirtschaft, Nachhaltigkeit, KI, Gesellschaft und Gesundheit

Bayerns Hochschulen entwickeln ihr Studienangebot gezielt für die Herausforderungen der Zukunft weiter. In allen Regierungsbezirken starten neue Studiengänge und Studienangebote, die wissenschaftliche

Exzellenz mit aktuellen gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungen verbinden. Dazu gehören unter anderem neue Angebote in Wirtschaftsrecht, Entrepreneurship und Innovation, Nachhaltigkeit und Umwelt, Datenwissenschaft und Künstlicher Intelligenz sowie Gesundheitswissenschaften und digitaler Medizin. Beispiele sind der neue Masterstudiengang „Wirtschaftsrecht“ an der Universität Bayreuth, „Künstliche Intelligenz und Robotik“ an der TH Augsburg und der gemeinsame Studiengang „AI in Biomedicine“ von TUM und FAU.

Auch auf gesellschaftliche Veränderungen reagieren die Hochschulen mit neuen Angeboten. So entstehen unter anderem Studienmöglichkeiten zu nachhaltiger Transformation, Bevölkerungsschutz und Katastrophenmanagement sowie zu Global Public Policy. Mit „Bauerhalt und traditionelle Werktechniken“ entsteht zudem ein bundesweit einmaliges Kooperationsangebot von Universität Bamberg, Hochschule Coburg und der Handwerkskammer für Oberfranken.

Milliardenoffensive für moderne Hochschulen

Der Freistaat setzt auf eine leistungsfähige Infrastruktur für Forschung und Lehre. Im Juli 2026 wurde eine milliardenschwere Sanierungsoffensive für die bayerischen Hochschulen auf den Weg gebracht, die schnelle, sichtbare und wirkungsstarke Impulse setzte. Die Sanierungsoffensive trägt dazu bei, dass der bestehende Sanierungsbedarf abgebaut wird und die Hochschulen langfristig zukunftsfest aufgestellt werden.

Parallel werden zahlreiche neue Forschungs- und Lehrgebäude realisiert. An der Universität Bayreuth entsteht das neue Institute for Entrepreneurship & Innovation, am TUM Campus Ottobrunn-Taufkirchen wird der zweite Bauabschnitt des Interimsgebäudes fertiggestellt und es entstehen zentrale Infrastrukturangebote für

Studium und Campusleben. Die Maßnahme ist ein essenzieller Schritt auf dem Weg zu Europas größter Fakultät für Luft- und Raumfahrt. Am Munich Airport nimmt die TUM im Oktober 2026 mit dem RoboGym powered by Neura einen neuen Standort in Betrieb. Weitere wichtige Projekte sind unter anderem der Neubau des Rechenzentrums der Universität Augsburg, das neue Forschungsinstitut für Photonics and Life Science Engineering der Hochschule München sowie neue Gebäude und Einrichtungen für Forschung und Lehre in Ingolstadt, Hof und Würzburg.

Wissenschaftliche Spitzenleistungen auf Weltniveau – Medizin-Nobelpreis für bayerischen Forscher

Auch international setzen Bayerns Hochschulen Maßstäbe: Mit Professor Georg Nagel von der Julius-Maximilians-Universität Würzburg erhält ein weiterer Wissenschaftler aus Bayern den Nobelpreis und damit die höchste internationale Auszeichnung für herausragende wissenschaftliche Leistungen. Die wichtigsten internationalen Universitätsrankings führen die beiden bayerischen Exzellenzuniversitäten TUM und LMU als die besten deutschen Universitäten; weltweit gehören sie zu den Top 50. In den THE World University Rankings sind sie als die beiden bestplatzierten Universitäten innerhalb der EU bewertet. Auch im internationalen Shanghai-Fächerranking erreichen bayerische Hochschulen Spitzenpositionen.

Hochschulen als Motoren für Gründungen und Technologietransfer

Bayerns Hochschulen sind auch entscheidende Keimzellen für Innovationen und Unternehmensgründungen. Laut dem Startup- und Scaleup-Monitor Bayern 2026 erhielten 55 Prozent aller bayerischen Start-ups Unterstützung durch die bayerischen Hochschulen. Auch beim Gründungsgeschehen selbst belegen bayerische Hochschulen

Spitzenplätze: Im Gründungsradar 2025 erreichte die Hochschule München Platz eins unter den großen Hochschulen, die TUM Platz zwei. Bei den mittelgroßen Hochschulen belegten die Universität Bayreuth, die OTH Regensburg und die Hochschule Augsburg die ersten drei Plätze.

Ein bayerisches Alleinstellungsmerkmal und eine absolute Erfolgsgesichte sind die Technologietransferzentren (TTZ). Sie vernetzen die Hochschulen mit Unternehmen und Kommunen vor Ort, bringen wissenschaftliches Know-how in die Anwendung und tragen so entscheidend dazu bei, Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstands zu sichern und für die Region neue wirtschaftliche Perspektiven zu erschließen. Der Freistaat bereitet derzeit die Förderung von vier weiteren TTZ in Landkreisen vor, die bislang über kein entsprechendes Zentrum verfügen.

Starke Hochschulen sind entscheidend für Bayerns Zukunft

Hohe Studierendenzahlen, starke Studienangebote, moderne Infrastruktur und wissenschaftliche Spitzenleistungen – der Start in das Wintersemester 2026/2027 zeigt: Bayerns Hochschulen sind konsequent auf die Zukunft ausgerichtet und stark wie nie. Sie leisten einen entscheidenden Beitrag zur Ausbildung von Fachkräften sowie zur technologischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung Bayerns.

Dr. Eva-Maria Unger
Pressesprecherin Staatskanzlei und
stellvertretende Sprecherin der Staatsregierung ++++